

50 Jahre Kinderfernsehen in den Niederlanden, Deutschland und Polen

Irene Wellershoff

Der Artikel nimmt anhand der Gewinner des PRIX JEUNESSE einen Vergleich der Kinderfernsehkulturen in den Niederlanden, Deutschland und Polen vor. Häufig stehen gesellschaftlich relevante Themen im Mittelpunkt, die oft in provokanter Weise dargestellt werden.

Die 3 Länder, zu deren Kinderfernsehen ich einen kurzen geschichtlichen Einblick geben möchte, sind alle 3 europäische Länder, die nebeneinander an der Küste liegen wie Perlen auf einer Kette. Was die Fernsehkulturen angeht, so könnten sie aber unterschiedlicher nicht sein. Anhand der Gewinner des PRIX JEUNESSE in 5 Jahrzehnten möchte ich einen kurzen, stichwortartigen Vergleich der Kinderfernsehkulturen wagen.

Interessanterweise zeigen die ersten vom PRIX JEUNESSE ausgezeichneten Programme aus diesen Ländern schon

etwas sehr Typisches für die Kinderfernsehkultur des jeweiligen Landes.

Typisches für die 3 Kinderfernsehkulturen

In den 60er-Jahren konnten Programme aus den Niederlanden, Polen und Deutschland noch keine Preise in München gewinnen, aber in den 70er-Jahren wurden die ersten Auszeichnungen für zwei niederländische nichtfiktionale Programme verliehen: für *The War Games* (1972) und *Blind* (1976). Für diese und alle folgenden holländischen Gewinner ist es typisch, dass Kinder im Mittelpunkt stehen und dass es um relevante gesellschaftliche Themen geht, die oft in bahnbrechender und provokanter Weise dargestellt werden (Abb. 1). Die Botschaft ist: Wie groß auch das Problem sein mag, starke Kinder können damit umgehen.

Deutschland brauchte etwas länger für die ersten Auszeichnungen. Im Jahr 1980 gewinnt der WDR gleich 2 Preise für *Als die Igel größer wurden* und *Oh, wie schön ist Panama!* (Abb. 2). Auch diese Preisträger sind in mancherlei Weise typisch für viele zukünftige deutsche Gewinner: Es handelt sich um Animationsfilme mit einem unaggressiven Humor und einer sehr fantasievollen Geschichte.

Kurze Animation für Jüngere

In den 90er-Jahren gewinnt *Deutschland* gleich 3-mal beim PRIX JEUNESSE. Die Niederlande werden zum ersten Mal für ein fiktionales Programm ausgezeichnet, und mit Polen erscheint ein neues Land auf der Liste der Gewinner. Aber der Reihe nach. Deutschland hat zu dieser Zeit keine große Animationsindustrie, ganz im Gegenteil: Deutsche



Animationsfirmen kämpfen ums Überleben, im Vergleich zu Ländern wie Frankreich, Großbritannien oder Kanada gibt es nur wenig Subventionen für Animation. Aber es gibt kreative Talente und 2 Kinderfernsehprogramme, die diese Kreativität unterstützen: *Die Sendung mit der Maus* (ARD) und *Siebenstein* (ZDF). Hier ist Platz für kürzere Animationen für die Altersgruppe bis 6 Jahre. Ein herausragendes Beispiel für eine kreative Animation, die im Rahmen von *Siebenstein* gesendet wurde, sind die 1994 mit einem PRIX JEUNESSE ausgezeichneten *Rinnsteinpiraten* (Abb. 3). Es macht den Charme dieses Programms aus, dass es »handgemacht« ist und nicht aus einem großen Studio stammt. Die Hybridform aus Realfilm und Animation war für die Zeit originell und avantgardistisch.

Dokumentarische und fiktionale Programme

Das Programm, mit dem die Niederländer im Jahr 1996 in der Kategorie »up to 7« gewinnen, ist ein fiktionales Programm, aber keine Animation, sondern Live Action. Typisch ist, dass der visuelle Stil sehr realistisch gehalten ist und fast wie ein Dokumentarfilm wirkt. Wie bei den Dokumentationen stehen Kinder im Mittelpunkt. Die Geschichten sind wie aus dem Alltag von Mittelklassefamilien und Kindern aus sozial schwächeren Schichten

gegriffen. So erzählt die preisgekrönte Folge von *Class dismissed: An honest find* die Geschichte des Jungen Teet, der eine Geldbörse findet (Abb. 4). Sein Vater rät ihm, sie zu behalten, aber Teet macht die Besitzerin auf eigene Faust ausfindig und beschämt seinen Vater. Die Geschichte wird mit augenzwinkerndem Humor erzählt.

Im Jahr 1998 erscheint ein neuer Stern am PRIX-JEUNESSE-Himmel: Andrzej Maleszka, Autor und Regisseur aus Polen, gewinnt mit *Tele-Julia*. Es ist ebenfalls ein kurzer Spielfilm mit Kindern in den Hauptrollen, abgesehen davon unterscheidet sich der Film jedoch fundamental von den niederländischen Serien. Man könnte Maleszkas reifen Stil als »magischen Realismus« bezeichnen, wobei *Tele-Julia* noch recht experimentell wirkt (Abb. 5). Sonst sind bereits alle Elemente enthalten, die die Filme von Andrzej Maleszka bei späteren PRIX-JEUNESSE-Festivals so erfolgreich machen: ein fantastischer Grundeinfall – hier die Idee, dass das Fernsehprogramm das Verhalten der Protagonistin fernsteuert – in einem sonst realistischen Setting, dazu eine meisterliche Regie.

In der ersten Dekade des neuen Jahrtausends gewinnen die Niederlande mit vielen Programmen, die nach wie vor gesellschaftlich relevant, realistisch, provokant und kindzentriert sind. Die Niederländer entdecken die Preteens als Zielpublikum, und Sexualität ist nun ein großes Thema. *Secret Thoughts*

erhält den PRIX JEUNESSE 2002 in der Alterskategorie »11-15 Fiction«, *The day I decided to be Nina* den PRIX JEUNESSE 2002 in der Alterskategorie »11-15 Non-Fiction«. Die holländischen Filmemacher beweisen immer wieder, dass ein toller Film hauptsächlich auf einer cleveren Idee beruht und nicht unbedingt auf einem großen Budget. *The day I decided to be Nina* ist eine Dokumentation über einen Jungen, der ein Mädchen werden möchte (Abb. 6). Dieser Film führte beim Festival zu heftigen Diskussionen darüber, was man im Kinderfernsehen zeigen kann oder zeigen sollte.

Der Gewinner der Kategorie »up to 6 Non-Fiction« im gleichen Jahr stammt aus Deutschland: *Können Schwäne schwimmen?* Der WDR ist mit einem Programm erfolgreich, das auf unterhaltsame, humorvolle Art Wissen vermitteln will.

In den folgenden Jahren gewinnt Polen 3-mal hintereinander mit der Spielfilmreihe *The Magic Tree* (Abb. 7) von Andrzej Maleszka in der Kategorie »7-11 Fiction« (2004, 2006 und 2008). Das ist einmalig in der Geschichte des PRIX JEUNESSE. Alle 3 Filme zeichnen sich durch originelle Grundeinfälle, hervorragende Drehbücher, handwerklich makellose Regie und tolle KinderdarstellerInnen aus. Die Filme sind unterhaltsam, spannend und unverwechselbar, also 3 Meisterwerke des Kinderfilms, die das internationale Publikum des Festivals Jahr für Jahr begeisterten.

Die 3 betrachteten Länder unterscheiden sich zwar deutlich in ihrer Kinderfernsehkultur, aber eine weitere Gemeinsamkeit gibt es noch: Alle 3 haben sehr starke Gewinner.

Unter den Besten aus 50 Jahren

Jeweils 4 Programme aus Deutschland, den Niederlanden und Polen schaffen es auf die Shortlist der 50 besten Programme aus den vergangenen 50 Jahren.

Polen selbstverständlich mit der *Magic Tree*-Reihe (Abb. 7), die Niederlande

unter anderem mit *The War Games* (Abb. 1), *Class Dismissed* (Abb. 4), *Secret Thoughts*, *The day I decided to be Nina* (Abb. 6) und der Dokumentation *2Brothers* (2012, Abb. 8). Auch *2Brothers* überzeugt mit den klassischen Stärken des niederländischen Kinderfernsehens: Die Welt wird nicht in Rosarot getaucht, sondern mit einem Blick für die Probleme von Kindern dargestellt. Gleichzeitig wird die starke Überzeugung vermittelt, dass Kinder es schaffen können, aus eigener Kraft zu wachsen und Herausforderungen zu meistern.

Deutschland ist in der Bestenliste vertreten mit den bereits genannten

Gewinnern aus der *Sendung mit der Maus* und *Siebenstein*, für das auch der Animationsfilm *Der Kleine und das Biest* (2010, Abb. 9) entstand, sowie mit der Mitmachsendung *Ene Mene Bu* (2012).

Die niederländische Dokumentation *The day I decided to be Nina* wurde 2014 als eines der 5 besten Programme aus 50 Jahren PRIX JEUNESSE ausgezeichnet. ■

ANMERKUNG

Dieser Artikel basiert auf einem durchgesehenen und ins Deutsche übersetzten Vortrag, den die Autorin beim PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL 2014 im Rahmen der »History Session« gehalten hat.

DIE AUTORIN

Irene Wellershoff, Dr. phil., ist Redaktionsleiterin Fiktion sowie stellvertretende Hauptredaktionsleiterin Kinder und Jugend beim ZDF in Mainz.

